

Ebikons Akkordeonisten im Wettbewerbsfieber

Faszinierende Werke auf hohem Niveau gespielt

Es gibt keinen Musikstil, den Akkordeonisten nicht spielen können. Das bewiesen die Musikantinnen und Musikanten des Akkordeonorchesters Ebikon an ihrem Jahreskonzert. Da stand auch jenes Stück auf dem Programm, das sie diesen Samstagmorgen im Wettstreit mit 300 weiteren Orchestern in Innsbruck vortragen werden. Sie haben die Messlatte hierfür sehr hoch angesetzt.

cs. Dem Publikum, das den Ebikoner Pfarreisaal bis auf den letzten Platz besetzte, bot das AO Ebikon heuer ein besonderes Jahreskonzert. Zum Auftakt trugen die jüngsten Akkordeon-

nistinnen und Akkordeonisten der Musikschulen Ebikon, Buchrain, Root und Dietwil auf erfrischende Art «Play again», «Waltz on» und «Happy Feeling» vor. Ein zufriedenes Gefühl hinterliess das Rontal-Ensemble mit seinen zwei Stücken: Natürlich lag die ganze Erwartung beim AO Ebikon, das zu Beginn mit einem «Scataco» im eher eigenwilligen Ska-Stil verblüffte. Ska ist ein Vorläufer des Reggae, der eher von klaren Rhythmen geprägt ist. «Scataco» entpuppte sich dann auch eigen im Spiel durch das AO Ebikon – aber hervorragend. Nach dem ohrenschmeichelnden, melodischen «Ein Traum» machte das Orchester erneut einen Schwenker in anspruchsvolle Gefilde mit

«Spanische Tänze» von Moritz Moszkowski, arrangiert von Rudolf Würthner. Mit diesem Stück hat sich das AO Ebikon für einen Wettbewerbsvortrag in der Oberstufe am 9. World Music Festival in Innsbruck angemeldet. Hoch konzentriert, aber auch mit leichter Angespanntheit bestanden die Akkordeonistinnen und Akkordeonisten unter der Leitung von Hugo Felder die Feuertaupe vor Publikum. In Innsbruck müssen sie am kommenden Samstagmorgen vor einer kritischen Jury spielen. Daumen drücken ist erlaubt!

Zwei Orchester

Die Besonderheit des Jahreskonzertes war der Auftritt des Akkordeon-Clubs (AC) Aegerital mit elf Musikantinnen und Musikanten im Alter von 17 bis 70 Jahren. Klein, fein – aber oho! So präsentierte sich der AC und bildete natürlich einen anderen Klangkörper als das AO Ebikon. Ein gewaltiges Schlussbouquet bildeten die Töne von über vierzig Akkordeonisten im mazedonischen Tanz «Ivanica» und den «Turbulenzen» von Jörg Draeger. Das AO Ebikon und der AC Aegerital hatte sich zu einem einmaligen und berauschenden Klangkörper zusammengefunden.



Die jüngsten Akkordeonistinnen und Akkordeonisten wussten bereits zu begeistern.